

Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2025

Die Holzköpfe von Igis

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

Bündner Tagblatt

südostschweiz

Schweiz am Wochenende

Samstag, 1. Februar 2025

AZ 7007 Chur | Nr. 26 | Redaktion 081 255 50 50 | E-Mail redaktion@buendnertagblatt.ch | Abo 0844 226 226 | Inserate 081 255 58 58 | Fr. 4.20 buendnertagblatt.ch

Region



Handarbeit: Roman Casanova investiert in eine Holzmaske teilweise bis zu 60 Arbeitsstunden.

Bild: Olivia Aebli-Item

So entstehen die Holzköpfe von Igis

Die «Igis Holzchöpf» beeindrucken mit einzigartiger Vielfalt.
Roman Casanova ist einer der Maskenschnitzer der Gruppe.
Wir haben einen exklusiven Blick hinter die Maske geworfen.

Region Samstag, 1. Februar 2025

So entstehen die Holzköpfe von Igis

Tuena Suela

Verschiedene Masken und Hörner hängen an der Wand in der Werkstatt von Roman Casanova in Igis. Seit 2013 ist er ein fester Bestandteil der «Igiser Holzchöpf» und gehört zu den drei Hauptschnitzern der Gruppe. «Ich bin einmal gekommen und dann nie mehr gegangen», sagt er mit einem Schmunzeln. Als gelernter Schreiner war Casanova von Anfang an mit dem Material Holz vertraut und schnitzte im Jahr 2016 seine erste eigene Holzmaske. Auch seine Frau und ihre beiden Kinder sind mittlerweile Teil der «Holzchöpf-familie» und tragen jeweils eine eigene Maske.

Vom Familienkreis zur Tradition

Die «Igiser Holzchöpf» waren laut dem Gründer Peter Zimmermann das erste Mal im Jahr 1996 unterwegs. Entstanden sei das Ganze aus zwei Familien. Mit der Zeit vergrösserte sich die Gruppe immer mehr und es kamen auch Nachbarn dazu, die ein Teil davon sein wollten. Heute gehören 34 Erwachsene und 20 Kinder zur Faschnachtsgruppe, die sich selbst als «kunterbunten Haufen» bezeichnet – ein Symbol für die wilde Vielfalt der Gruppe, in der kein Mitglied dem anderen gleicht. Mittlerweile umfasst ihre Sammlung bereits 54 verschiedene Masken. Dabei gewinnen die teilweise etwas «gfürchig» aussehenden Krampusse, so werden die Masken mit Hörnern und Fell genannt, bei ihnen immer mehr an Beliebtheit.

In eine Rolle schlüpfen

Das Tragen der Maske ist für Casanova mehr als nur ein Handwerksprojekt: Es ist für ihn während des Faschnachtsumzugs eine Form der Schauspielerei. Die Maske verändere das Verhalten des Trägers und beeinflusse die Reaktionen der Menschen. «Vor einer hingestellten Maske haben auch Kinder keinen Respekt. Aber sobald du unter der Maske bist, dann machen sogar Erwachsene einen Schritt zurück», erklärt Casanova. Das Verwandeln in eine andere Rolle erfordert eine Veränderung der eigenen Körpersprache und Haltung: «Du bewegst dich anders, du gehst anders zu den Leuten und nimmst sie vielleicht sogar mit.» Doch Casanova weiss auch, dass diese Reaktionen nicht immer einfach zu deuten sind. «Manchmal muss ich die Maske abnehmen, um zu zeigen, dass nach wie vor ein Mensch dahinter steckt und die Maske nur ein Stück Holz ist», fügt er hinzu.

Die Anfertigung benötigt Können

Die Masken selbst stellen eine grosse Herausforderung dar – nicht nur für die Person, die sie trägt, sondern auch für den Handwerker, der sie anfertigt. Für eine aufwendige Maske wendet Casanova bis zu 60 Stunden Arbeit auf. «Wir arbeiten viel mit Lindenholz oder Arven», erklärt der Schreiner. Die Herstellung einer Maske beginnt mit dem groben Zuschnitt des Holzes mittels einer Kettensäge, die präzise geführt werden muss: «Denn was weg ist, das ist weg», sagt er. Dann werden die Details mit einem Schnitzmesser ausgearbeitet, wobei es wichtig ist, ein gutes Vorstellungsvermögen für die Proportionen der Augen, Nase und anderer Merkmale zu haben. «Eine Maske kommt nie so heraus, wie man sie sich zu Beginn vorstellt», fügt der 34-Jährige hinzu. Nachdem die groben Züge fertiggestellt sind, werden Feinheiten wie Augenbrauen, Falten und Zähne geschnitzt, und die Maske wird ausgehöhlt, um Platz für den Kopf des Trägers zu schaffen. Anschliessend folgt das Schleifen, Lackieren und das Montieren von Hörnern und Augen. Die finale Maskierung erfolgt mit Fell und Farbe, wodurch jedes Exemplar zu einem Unikat wird. Für den Schreiner ist die Freude am grössten, wenn er sieht, wie andere Menschen auf seine Kreationen reagieren: «Die grösste Freude für mich ist, wenn andere daran Freude haben.»

Die Vorfreude ist gross

Am Umzug teilzunehmen, ist laut Casanova anstrengend. Durch die kleinen geschnitzten Schlitze sei die Sicht eingeschränkt, und vor allem seien die Masken je nach Hörnergrösse auch ziemlich schwer. Trotzdem freut sich die Gruppe jedes Jahr auf die Fasnachtszeit. Die Maske für Casanovas Sohn befindet sich im Feinschliff, denn schon bald steht der Nachtumzug in Berschis an. Ein wahrer Höhepunkt ist der Moment, bevor sich die Gruppe auf den Umzug begibt. Dann wird es festlich und laut, wenn der traditionelle Ruf in die Luft schallt: «Igisier – Holzchöpf. Igisier – Holzchöpf, Igisier – Holzchöpf. Danka – bitte.» Der Ruf wird immer nach dem Anstossen mit einem Glas Röteli ausgesprochen – ein Moment des Feierns, der den Beginn des Umzugs markiert.